

CHRONIK

In einer Erklärung zum Nahost-Konflikt forderte der Ökumenische Rat seine Mitgliedskirchen auf, die Friedensbemühungen der Vereinten Nationen zu unterstützen und in diesem Sinne auf ihre Regierungen einzuwirken.

Einen intensiveren Informationsaustausch über kirchliche Unionsverhandlungen in aller Welt, wobei das Genfer Sekretariat für Glauben und Kirchenverfassung als Um-schlagstelle dienen könnte, befürwortete eine von der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des ÖRK nach Bossey einberufene Konsultation über Fragen der Kirchenunion. Die Tagung vom 9. bis 15. April führte als erste ihrer Art auf Anregung kirchlicher Unionsausschüsse 42 Teilnehmer aus Kirchen zusammen, die an 27 verschiedenen Unionsverhandlungen in 26 Ländern aller Kontinente teilhaben. Insgesamt waren acht professionelle Traditionen und acht Unionskirchen vertreten. Von deutscher Seite nahmen an den Beratungen u. a. Generalsuperintendent Dr. Schönherr (Eberswalde), Oberkirchenrat Roos (Pfalz) und Oberkonsistorialrat Dr. Schlingensiefen (EKU) teil.

Über die seit fünf Jahren geführten und nunmehr im April in Bad Schauenburg (Schweiz) abgeschlossenen lutherisch-reformierten Gespräche wird Prof. Wilhelm Dantine (Wien) in der nächsten Nummer ausführlich berichten.

Für eine dynamischere Zusammenarbeit zwischen dem Ökumenischen Rat der Kirchen und der römisch-katholischen Kirche setzte sich die 1965 zur Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten eines Gesprächs und einer Zusammenarbeit eingesetzte „Gemeinsame Arbeitsgruppe“ auf

ihrer 5. Tagung in Ariccia, Rom, ein. Die Tagung fand vom 15. bis 19. Mai unter dem gemeinsamen Vorsitz von Bischof Willebrands, Sekretär des Vatikanischen Sekretariats für die Förderung der christlichen Einheit, und Dr. Eugene C. Blake, Generalsekretär des ÖRK, statt.

In Rom ist am 26. Mai der erste Teil des Ökumenischen Direktoriums veröffentlicht worden. Es enthält die vom Sekretariat für die Förderung der christlichen Einheit erarbeiteten Richtlinien zur Durchführung des Konzildekretes über den Ökumenismus. Der deutsche Text kann von der Ökumenischen Centrale angefordert werden.

Der Reformierte Weltbund und der Lutherische Weltbund haben erstmalig den Austausch offizieller Beobachter vereinbart, die gegenseitig an den Exekutivausschusssitzungen teilnehmen werden.

Für gemeinsame Gottesdienste zwischen römischen Katholiken und Anglikanern in den Kirchen beider Konfessionen als einen ersten Schritt auf christliche Einheit zu hat sich der Erzbischof von Canterbury, Dr. Michael A. Ramsey, ausgesprochen.

Der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Athenagoras, hat die orthodoxen Gläubigen daran erinnert, daß bisher keine Abendmahlsgemeinschaft zwischen der orthodoxen und anderen Kirchen besteht. (Vgl. dazu den Text unter „Dokumente und Berichte“ sowie den Artikel von Prof. Galitis in diesem Heft.)

An Verhandlungen des Ökumenischen Rates der Kirchen in den Niederlanden, die auf eine umfassendere Mitgliedschaft zielen, nehmen auch Vertreter der römisch-katholischen Kirche und der „Gereformeerde Kerken“ teil.

VON PERSONEN

Nach dem Rücktritt des 87jährigen Erzbischofs Chrysostomos wurde der bisherige Hofprediger und Professor für Kirchenrecht und Pastoraltheologie an der Universität Saloniki Hieronymus (Kotsonis) zum Erzbischof geweiht und als Primas der Kirche von Griechenland eingesetzt.

Zum neuen Erzbischof von Schweden hat die Regierung in Stockholm in der vergangenen Woche den bisherigen Bischof von Härnösand, Dr. Ruben Josefson, ernannt. Er wird Nachfolger von Erzbischof Dr. Gunnar Hultgren, der am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand tritt.

Nach Vollendung des 65. Lebensjahres ist Dr. Ernest A. Payne (London), seit 1954 stellv. Vorsitzender des Zentralaussschusses des ÖRK, als Generalsekretär der Baptisten-Union von Großbritannien und Irland in den Ruhestand getreten.

An Stelle des aus Gesundheitsgründen zurückgetretenen Bischofs D. Dr. Lajos Vetö wurde Prof. Dr. Ernö Ottlyk zum Bischof des Kirchendistrikts Nord der lutherischen Kirche Ungarns gewählt.

Prediger Wilhelm Gilbert (Wiesbaden), Bundesvorsteher des Bundes Freier Evangelischer Gemeinden in Deutschland, hat am 1. Juli Direktor Paul Schmidt

(Berlin) in der Leitung der Deutschen Evangelischen Allianz abgelöst.

Am 28. April starb im Alter von 75 Jahren Prof. D. Dr. Friedrich Heiler, der in der Frühzeit der ökumenischen Bewegung eine führende Rolle spielte. Zwei Vorlesungen, die er anlässlich seines 75. Geburtstages zu Anfang dieses Jahres in München und Marburg über „Meine ökumenischen Begegnungen“ und „Das Werden der Ökumene“ gehalten hat, werden im Herbst als Beiheft zu dieser Zeitschrift erscheinen.

Am 6. Juni verstarb der Leiter der Informationsabteilung des ÖRK, Philippe Maury, im Alter von 50 Jahren.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Die mit einem *) versehenen Artikel können in deutscher Übersetzung bei der Ökumenischen Centrale, 6 Frankfurt a. M., Postfach 4025, angefordert werden.

Oscar Cullmann, „Die Reformbestrebungen des 2. Vatikanischen Konzils im Lichte der Geschichte der katholischen Kirche“. Theologische Literaturzeitung, Nr. 1, Januar 1967, S. 2—22.

Ausgezeichneter Versuch einer „kirchen-geschichtlichen Würdigung“ des Konzils, der nicht nur von der „Textsammlung“ aus „beurteilen“ will. Folgendes Zitat ist bezeichnend für den herausfordernden Charakter dieser „Würdigung“: „Wo der Protestantismus den Katholizismus im Synkretismus gegenüber der Welt überbietet, hat er jede Daseinsberechtigung neben dem Katholizismus verloren ... Der Katholizismus braucht neben sich einen Protestantismus, der die biblische Konzentration ... bewußt zur höheren Norm für die Verkündigung an die Welt macht“ (S. 22).

Concilium, Heft 4, April 1967. Hauptthema: „Ökumenischer Dialog über die Sakramente“ mit einer Einleitung von H. Küng und Beiträgen von Max Thurian „Die Beichte in den evangelischen Kirchen“, Michael Hurley „Was können die katholischen Christen aus der Kontroverse um die Kleinkindertaufe lernen?“, John Meyendorff „Zum Eucharistieverständnis der orthodoxen Kirche“ und Wim Boelens S. J. „Das Abendmahls-gespräch in der evangelischen Kirche“.

A. J. M. van Weers, „Karl Barth Goes to Rome“. frontier, Summer 1967, II Vol. 10, S. 91-95*). Ein Bericht über den Besuch Karl Barths in Rom vom 22.—29. September 1966. Vgl. auch Karl Barths Bericht in der kleinen Broschüre „Ad limina apostolorum“ (EVZ-Verlag, Zürich).

Gregory Baum, „Restlessness in the Church“. the ecumenist, A Journal for promoting Christian Unity, Vol. 5, No 3/March-April, 1967, S. 33—36*.)

Zur Enzyklika „Populorum Progressio“ Pauls VI. vom 28. 3. 1967: Französischer Originaltext in „le développement des peuples“, Apostolats des Editions, Librairie Saint-Paul, 13, rue Emile Zola, Lyon. Deutsche Übersetzung von „Populorum Progressio“ im Paulus-Verlag, Recklinghausen, DM 2.50.

Stimmen zur Enzyklika:

Herder Korrespondenz, 5. Heft, Mai 1967, S. 201—204. Leitartikel „Neue Akzente in der katholischen Gesellschaftslehre?“ zeigt auf, daß „die Kirche bei ihren Aussagen über das gesellschaftliche Leben mit naturrechtlichen Festlegungen zurückhaltender geworden ist“.